

aus Finanzierungsgründen gestoppt, während die oppositionellen Sozialisten es fortsetzen wollen. ●

Atompolitik

Hin und Her bei der IAEA

Internationale Lobbyorganisation listete kurzzeitig 47 Atomkraftwerke weniger auf

Mit fast zwei Jahren Verspätung hatte die Internationale Atomenergieagentur (IAEA) in ihrem Web-basierten Power Reactor Information System (PRIS) per 1. Januar 2013 47 japanische Atomreaktoren aus der Kategorie „In Operation“ (In Betrieb) in die Kategorie „Long-Term Shutdown“ (LTS; langfristig Außer Betrieb) verschoben. Die Zahl der in der Welt als „In Betrieb“ gelisteten Atomreaktoren sank damit von 437 auf 390. Tatsächlich sind bis auf zwei Reaktorblöcke in Ohi in der Präfektur Fukui seit der Katastrophe von Fukushima im März 2011 sämtliche Atomkraftwerke Japans schon nicht mehr am Netz. Angesichts der Aussagen des neu gewählten japanischen Premierministers Shinzo Abe, trotz der Reaktorkatastrophe in Fukushima möglichst viele der anderen Atomkraftwerke in Japan wieder in Betrieb nehmen zu wollen und sogar neue zu bauen, erregte die Klassifizierung der IAEA besonderes Aufsehen.

Nachdem der kritische Atomexperte Mycle Schneider, Autor des Welt-Statusreports Atomindustrie, die Öffentlichkeit auf die neuen Zahlen aufmerksam gemacht hatte, reagierte die IAEA wegen des politischen Signals plötzlich abnehmender Atomkraftkapazitäten peinlich berührt und verschob die japanischen Atomreaktoren kurzfristig wieder zurück in die Kategorie der für den Betrieb bereitstehenden Reaktoren. Die IAEA er-

klärte das mit einem Schreibfehler der japanischen Atomaufsicht. Künftig werde durch ein Software-Upgrade verhindert, daß nationale Behörden den Status ihrer Reaktoren eigenmächtig verändern können. ●

Atomwirtschaft

Lobbyveranstaltung für Atomkraft aus Steuergeldern

NaturFreunde fordern Absage der EURATOM-Konferenz in Vilnius

In Vilnius findet vom 14. bis 17. Oktober 2013 die achte EURATOM-Konferenz zu Forschung und Ausbildung in Reaktorsystemen statt. Der 'wissenschaftliche' Rahmen verdeckt aber nur dürrig, daß es sich hierbei um eine aus Steuergeldern finanzierte Lobbyveranstaltung für die Atomindustrie handelt. In Vilnius soll für den Ausbau von und die Forschung für Atomkraftwerke geworben und neue Atomkraftwerke in den Staaten Mittel- und Osteuropas schmackhaft gemacht werden. Darauf machen die NaturFreunde Deutschlands e.V.

aufmerksam.

„Die Atomlobby läßt sich ihre Lobbyarbeit durch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Europäischen Union bezahlen“, kritisiert Uwe Hicks, Mitglied im Bundesvorstand der NaturFreunde. „Der Atomausstieg Deutschlands ist nicht glaubwürdig, wenn die Bundesregierung weiterhin die Entwicklung von Atomkraft finanziert und sich weigert, aus dem anachronistischen EURATOM-Vertrag von 1957 auszutreten.“ Diese Steuerverschwendung für die Förderung einer Hochrisikotechnologie müsse endlich aufhören.

Die Organisatoren bewerben ihre Konferenz mit dem Hinweis, daß „die Entwicklung und der sichere Betrieb von kerntechnischen Anlagen in Europa für die Zukunft der Kernenergie von entscheidender Bedeutung“ sei. Als Hauptziele werden die Verbreitung von Forschungsergebnissen aus dem siebten Forschungsrahmenplan zu EURATOM (RP7) sowie „Gespräche über die Entwicklung der EU-Politik zur Unterstützung von Forschung und Sicherheit innerhalb des nächsten Rahmenprogramms Horizont 2020“ angegeben.

Skandalös ist, daß diese Kon-

ferenz – wie alle anderen Ausgaben für EURATOM auch – durch einen Schattenhaushalt des RP7 der EU finanziert wird. In der laufenden Förderperiode von 2009 bis 2013 stehen fast fünf Milliarden Euro für die Forschung und Entwicklung von Atomenergie zur Verfügung. Allein deutsche Steuermittel tragen jährlich mehr als 120 Millionen Euro zur Atomforschung von EURATOM bei.

Zur gleichen Zeit wie die achte EURATOM-Konferenz findet auch „Euradwaste '13“ statt. Diese Konferenz versucht wiederum, die Mär von einer angeblich „sicheren Endlagerung“ zu verbreiten: Laut Programm wird über die „Entsorgung radioaktiver Abfälle und geologische Endlagerung“ diskutiert.

Keine Bankkredite für ukrainische Atomkraftwerke

Die geplante Kreditvergabe der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) für eine Laufzeitverlängerung ukrainischer Atomreaktoren des Typs „Tschernobyl“ halten die NaturFreunde Deutschlands ebenfalls für unverantwortlich. Sie fordern die Bundesregierung auf, sich stattdessen für eine Stilllegung der Risiko-



**Für Erwachsene, gegen das Vergessen:
StrahlenMemory-Spiel (KARUTA) von Strahlentelex**

98 farbige Karten mit 49 Merksätzen zum Strahlenschutz.
Im Karton, zweisprachig Japanisch und Deutsch, mit Spielanleitung.

Für 9,80 € plus Versandkosten (3,00 €) gegen Rechnung einfach per Postkarte bestellen bei: Strahlentelex, Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche bei Berlin oder per Email: bestellung@strahlentelex.de

reaktoren einzusetzen.

„Ein europäischer Bankkredit für sogenannte 'Sicherheitsprogramme' ukrainischer Schrottreaktoren in Höhe von 300 Millionen Euro ist vollkommen inakzeptabel“, kritisiert Uwe Hixsch. „Durch diese Laufzeitverlängerung für über 30 Jahre alte Atommeiler vergrößert sich die ständige Gefahr, daß sich in der Ukraine ein zweites Tschernobyl wiederholt.“

In der Ukraine sind insgesamt 15 Druckwasserreaktoren an vier Standorten am Netz, 12 davon stammen aus der Sowjetzeit. Zwei neue Reaktoren sind im Bau, bis zu neun weitere Meiler plant die Regierung. Es gibt jedoch keinerlei Antworten auf eine Atom-mülllagerung, die Sicherheitsansprüchen gerecht werden könnte. Derzeit lagert der Atom-müll in unzulänglichen Zwischenlagern in der Ukraine und in Rußland.

Die EBRD sollte vielmehr der Ukraine Kredite für den Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Quellen geben, meinen die NaturFreunde. Auch im Rahmen des Europäischen Nachbar- und Partnerschaftsinstruments (ENPI) könnten der Ukraine Gelder für eine Energiewende zur Verfügung gestellt werden. Von der Bundesregierung fordern die NaturFreunde zudem die Aufkündigung des EURATOM-Vertrags und die Fördergelder für Forschung in erneuerbare Energien einzusetzen.

www.euratom-nein-danke.de ●

9. März 2013

Menschenkett

Zwei Jahre nach der Atomkatastrophe von Fukushima wird für den 9. März 2013 zur Bildung mehrerer Menschenketten aufgerufen, so auch in Paris [1] und in Deutschland [2]. In Deutschland rufen die Internationale Ärzteorganisation IPPNW, die Arbeitsgemein-

schaft Schacht KONRAD, attac, .ausgestrahlt, BBU, BUND, campact, FEGH, Naturfreunde Deutschlands und ROBIN WOOD zur Teilnahme an einer Aktions- und Menschenkette rund um das Atomkraftwerk Grohnde auf. In einem Abstand von 40 Kilometer rund um den Reaktor soll am 9. März 2013 ab 10 Uhr gezeigt werden, welches Ausmaß eine Katastrophe wie Fukushima in Deutschland haben könnte und die Stilllegung aller noch am Netz befindlichen Atomanlagen gefordert werden. Um 14 Uhr sind dann Abschlußkundgebungen in Hannover, Hildesheim, Göttingen, Detmold, Herford, Minden und Stadthagen geplant.

1. www.cattenom-non-merci.de/77.html
2. www.grohnde-kampagne.de Informationen zu weiteren Anti-Atom-Demonstrationen unter <http://anti-atom-demo.de/start/aktionsorte/> ●

Berlin, 31.1. – 14.2.2013

„Brokdorf – Tschernobyl: Was wäre, wenn ...?“

Die Fotoausstellung „Brokdorf-Tschernobyl: Was wäre, wenn...?“ ist noch bis zum 14. Februar 2013 im Hauptgebäude der Technischen Universität in Berlin, Straße des 17. Juni 135, zu sehen. In Kooperation mit der Organisation .ausgestrahlt stellt der Fotograf Alexander Neureuter darin Bilder aus Brokdorf und Norddeutschland Fotos aus Tschernobyl gegenüber. Er zeigt damit was wäre, wenn es im AKW Brokdorf zu einem Super-GAU kommt, wie dann das Leben der Menschen aus Schleswig-Holstein, dem nördlichen Niedersachsen und Hamburg aussähe.

Eine Bildervorschau und weitere Infos zur Ausstellung finden sich unter www.ausgestrahlt.de/mitmachen/brokdorf/ausstellung ●

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter www.strahlentelex.de/Abonnement.htm):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 78,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten. Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können. Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst • Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de, <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantwort.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantwort.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: i.wilke@katalyse.de, <http://www.elektrosmogreport.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann †, Dipl.-Ing. Heiner Matthies †, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz †, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 78,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EURO 7,80, Probeexemplar kostenlos.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktzeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2013 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288